

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf. Trägerlohn viertelj. 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

N^o 22. Dienstag den 25. Februar 1879.

Bekanntmachungen.

Anruf zur Anmeldung von Ausprüchen an ein Streurechts-Ablösungskapital.
Die Staatsforstverwaltung hat das der Parzellar-Gemeinde Manolzweiler Namens ihrer Einwohner zustehende Recht zum Sammeln und Aneignen der Laubstreu in den Staatswaldungen des Reviers Hohengehren zur Ablösung angemeldet. Die etwaigen Inhaber von Rechten, welche auf dem erwähnten Streurechte ruhen, werden aufgefordert, ihre Ansprüche an das festzusetzende Ablösungskapital innerhalb 45 Tagen hier geltend zu machen, widrigenfalls sie sich später lediglich an die Parzellar-Gemeinde Manolzweiler zu halten hätten.
Den 22. Februar 1879.
R. Oberamt. Baum.

R. Oberamtsgericht Welzheim. Diebstahlsanzeige.

Am Morgen des 14. d. Mts. wurde aus einer Kammer im Lammwirthshause zu Blüderhausen eine dem Brauknecht Johannes Hägele von da gehörige neue, silberne Cylinderruhr mit geschliffenem Glas, dunkel gelbem Zifferblatt, römischen Zahlen und blauen stählernen Zeigern sammt silberner Kette gestohlen; an letzterer sind zwischen größeren länglichen Gleichen jeweilig kleinere, runde eingefügt.
Um eifrige Fahndung nach dem Thäter und Beschaffung der Uhr wird gebeten.
Den 22. Februar 1879.
Der Untersuchungs-Richter. Köpfel.

Kemsthal-Bahn. Die Bauarbeiten zur Unterhaltung des Bahnkörpers nebst Zubehörenden, sowie der Hochgebäude im Jahr 1879

Die Bauarbeiten zur Unterhaltung des Bahnkörpers nebst Zubehörenden, sowie der Hochgebäude im Jahr 1879 sollen auch heuer wieder soweit möglich im Accord vergeben werden. Die Kostenvoranschläge nebst Bedingungen sind bis zum 26. Februar incl. auf dem Bauamt vom 26. Februar bis 3. März incl. bei den Bahnmeisterien Waiblingen und Ömänd zur Einsicht ausgelegt. Accordslustige wollen ihre Offerte in Procenten der Einheitspreise ausgedrückt und nach Bahn- und Hochbau gesondert bis zum 3. März, Abends, schriftlich hier einreichen. Die Auswahl unter den Offerenten wird unbedingt vorbehalten. Mangelhafte oder unverständliche Offerte können eine weitere Berücksichtigung nicht finden.
Schorndorf, den 20. Februar 1879.
R. C. Betriebsbauamt. Wundt.

Revier Schorndorf. Stamm- und Brennholz-Verkauf. Freitag den 7. März
aus Ungerhau, Ködenwiese und Ködenwiese: 10 Eichen mit 6,6 Fm., 1 Ulme 0,8 Fm., 1 Eibeer 0,4 Fm., 9 Eichen 7,7 Fm., darunter 2 Haublöcke, 3 Rothbuchen 5,1 Fm., 2 Kirschbäume 1,2 Fm., 9 Hagenebuchen 4,4 Fm., 5 Birken 2,8 Fm., 8 Erlen 4,1 Fm., 8 Nadelholz-Stämme IV. Cl. 3,5 Fm., 1 Fichten-Sägblock III. Cl. 0,7 Fm. Nr.: 13 eigene Prügel, 387 büchene Scheiter, 97 blo. Prügel, 76 birken- und erlene

Revier Hohengehren. Holz-Verkauf. Samstag den 8. März
aus Hjang: 1 eichene, 86 birken, 21 Nadelholz-Scheiter, 43 büchene, 115 birken, 17 aspen, 8 Nadelholz-Prügel, 39 birken- und aspen Anbruch, 18920 büchene und gemischte, 1130 Nadelholz-Wellen. Um 9 Uhr auf dem Goldboden.

Revier Adelberg. Reisach-Verkauf. Freitag den 28. Februar d. J. im Saurain Reisach auf Haufen, geschägt zu 600 buchene und 2500 tannene Wellen. 2 Uhr am Fuchsbühl.
Samstag den 1. März d. J. in der Kammerkluge geschägt meist Laubholzreis auf Haufen, geschägt zu 5000 Wellen. 10 Uhr Kammerbrücke.

Waiblingen. Stammholz-Verkauf im Stadtwald. Am Montag den 3. März d. J. werden im hiesigen Stadtwald, Mädelsschlupf an der Straße von Waiblingen nach Buch verkauft: 7 Eichenstämme, 3-8 m lang und 21-65 cm dick, 119 Fichtenstämme, 6-18 m lang und 11-35 cm dick, 22 Haufen stichtenes, ungebundenes Reisach. Versammlung Vormittags 10 Uhr auf dem Plage. Den 18. Februar 1879. Stadtschultheißenamt. Schel.
1 Viertel 9 Rth. Baumgut im der Reghilde verkauft. Herr, Schuhmacher.

Ackermann's Nähmaschinen-Fäden.

Nachdem wir uns von der vorzüglichen Qualität des Nähmaschinenfadens von C. Ackermann & Cie., Heilbronn, durch selbst angestellte Versuche auf unsern Maschinen überzeugt haben, können wir denselben in Qualität den besten englischen Fabrikaten als vollständig ebenbürtig bezeichnen. Im Interesse deutschen Gewerbfleißes geben wir gerne dieses Zeugnis ab und bitten, sich von der Richtigkeit unserer Aussagen zu überzeugen.
Schopf-Fenchel in Heilbronn. August Mappes in Heidelberg.
B. Wollensak „ Ravensburg. Ginthum & Daub „ Heidelberg.
Rob. Kreuser „ Stuttgart. J. H. Ehrismann „ Mühlhausen i/E.
Aug. Schweizer „ Ulm. H. Gnahn „ Strassburg i/E.
F. L. Runge in Nürnberg.

Die grösste und berühmteste Lohndspinn- und Weberei Schretzheim.

Station Dillingen bei Ulm, ersucht um Uebergabe von Flachs. Kauf und Abweg zum Spinnen, Weben, Zwirnen, Bleichen und sichert reellste wie Bahnfrachtfreie Ablieferung innert 3-4 Wochen zu. Vieljährige Erfahrung lehrt, dass das Schretzheimer Garn und Gewebe von zähester und dauerhaftester Qualität ist. Für diese wirklich sehr zu empfehlende Spinnerei und Weberei sind wir bereit Zusendungen zu vermitteln: Die bekannten Agenten.

Gottesdienst
In dem Saal der Methodisten Sonntag Morgens 9 1/2 Uhr Herr Prediger Reiner.

Ein freundliches Logis von 2-3 Zimmern nebst Zubehör wird bis Georgi zu mietzen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Gottesdienst.
In dem Saal der Methodisten wird am Montag d. 24. als am Matthias Feiertag über die innere Mission Ansprachen gehalten von den Herren Prediger C. König und J. Reiner.

Bach-Tag
Frik Pfeiderer.

Maria Venno von Donat's weltberühmte Brustkaramels sind heut Vormittag wieder neu eingetroffen. Im Interesse aller Hals- und Brust-Leiden wird dies hiermit bekannt gemacht. Ein Extrablatt in französischer, englischer, spanischer und deutscher Sprache im Innern eines jeden Cartons besagt Alles Nähere. In Deutschland kostet 1 Carton 50 Pf., und 1 Flacon 1 M. Das hiesige General-Depot befindet sich bei Herrn A. Ringelbach in Winterbach.

Tages-Begebenheiten.
Erlingen, 17. Febr. Heute Abend verhaftete Polizeisoldat Wohlhart wegen Diebstahls in der Weberstraße den Tagelöhner Michael Bischof von Baiersd., O. Schorndorf. Derselbe gab sich für einen „armen Reisenden“ aus, besaß jedoch eine Barschaft von 36 M. 24 S., die er zu verbergen suchte. Daß durch derartige Fälle auch die soliden Handwerksburche zu leiden haben werden, kann nicht bestritten werden.
Uttelsh. 18. Febr. Vor einigen Tagen hat sich hier ein Unglücksfall zugetragen, welcher anderen zur Warnung dienen dürfte: Eine Frau brachte ihrem Schweine (Mutter Schwein) Futter, wobei sie von demselben erfaßt und durch die so bedauerlich verwundet wurde, daß nur durch rasche ärztliche Hilfe weiteren Folgen vorgebeugt werden konnte.
Vom Roder, 18. Febr. Die Angaben des beraubten Eisenbahnaufsehers haben sich als verlässig erwiesen. Als er auf den Platz zur Feststellung des Thatbestands geführt werden sollte, entsprang er und stürzte sich in den Roder. Einige beherzte Männer zogen ihn heraus. Er sitzt nun statt der Räuber im Gefängniß. Von dem abgeholt. Gelde noch keine Spur.
Aus der Steinald, 18. Febr. Letzten Sonntag passirte einem Jagdpächter in Welfen bei Muffingen ein sehr bebauer-

liches Unglück. Derselbe, ein dortiger Bürger, 48 Jahre alt, beehrte seinen eifligen Jahre jüngeren Bruder, mit ihm auf die Jagd zu gehen. Im Walde kam dem Jäger ein Fuchs in die Sicht und rasch riß er das Gewehr von der Schulter, das durch irgend einen Zufall losging und den voraus schreitenden Bruder so traf, daß dieser sofort todt auf dem Plage blieb. Der unglückliche Schütze ist trostlos.
Berlin, 19. Febr. Fürst-Hohenlohe lehnte telegraphisch die Wahl zum zweiten Vice-präsidenten des Reichstages ab; dem Vorschlag nach ist nunmehr v. Seydewitz (deutsch-konf.) für diesen Posten in Aussicht genommen.
München, 17. Febr. Der f. Post- und Bahnerpeditor Hager in Röhlfos ein corpulenter Mann, wollte gestern Nachmittag 4 1/2 Uhr bei Abfertigung des hieselbst ankommenden mit dem Regensburg-Münchener Postzuge kreuzenden Schnellzuges das Geleise überschreiten, als er von der Maschine des Schnellzuges erfaßt und in die Mitte des Geleises geworfen wurde. Allgemeines Haltezeichen erklang, allein die 8 Wagen des Schnellzuges mit Bremsstangen und Aschenkasten der Locomotive gingen über den Körper des Gestürzten hinweg. Der beschrieb aber die allgemeine Freude, als der Beamte unverfehrt nur von dem Fall etwas bedrückt und mit gering verletzter Stirn wieder aufzustehen vermochte.

Schrader'sche Weiße Lebensessenz
Ist ein sehr vorzügliches Hausmittel, das Folge in keinem Falle fehlerlos. Der Flasche 1 M. Preis. Sal. Schrader, Feuerbach-Str. 17, Stuttgart.
Ihre „weiße Lebensessenz“ war mir ganz wunderbar zum Erfolg und bin ich nun wieder ganz kräftig und kann wieder meinem Geschäfte nachgehen.
Nürnberg. Franz Kimmter.
Ich kann die Wirkung Ihrer Essenz nicht genug rühmend und werde solche, wo ich nur kann, Magenleidenden empfehlen. Daß Sie. Joh. Gummendinger.
Senden Sie noch weitere 4 Flaschen Ihrer „weißen Lebensessenz“, die mir die besten Dienste leistet.
Rottenburg a. N. Weh, Webers Ww.
Ihre „weiße Lebensessenz“ ist mir in Bezug auf mein Magenleiden sehr gut bekommen.
E. W. Waldbühler, Weerts.
Depot in den Apotheken zu Schorndorf & Welzheim.

Die Gicht.
Dieses vorzügliche, tausendfach bewährte und leicht zu befolgende Mittel zur Gicht-Entzündung und Heilung aller Gelenke enthält die Gicht in seiner Familie selten und namentlich kein Arthritid oder Rheumatismus. Bisherige Kranke, die vorher Alles vergebens gebraucht, verbanen den Anleitungen dieses Buches die eifrigste Heilung. Prospect auf Wunsch vorher gratis u. fr. durch Ch. Hohenloher in Leipzig und Basel.

Als Süssen-Bonbons sind Löflund's Malz-Extract-Bonbons vor allen ähnlichen Bonbons zu empfehlen. Sie enthalten 25% Extract, erzeugen keine Säure, sind außerordentlich schmelzbar und von vorzüglichem Geschmack. — In Paketen zu 20 u. 40 S. in allen Apotheken zu haben.

Gottesdienst
am S. Eto mit (23. Febr.) 1879. Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt. Herr Dekan Finckh. Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne) Herr Heller Hoffmann. Nachm. 2 1/2 Uhr Bibelstunde. Herr Heller Hoffmann.

walt in den alten Vierteln. Man begräbt die Todten, in frischen Kalk, man reinigt die Wohnungen, man zündet an allen Ecken Feuer an, um die ansteckenden Dünste zu vertreiben. Alles umsonst. Am 21. Juli scheint die Seuche nachzulassen; aber die Freunde der Stadt soll nur von kurzer Dauer sein. Am 26. Juli kommt das Uebel in einer Straße der Altstadt, der Rue de l'Escale, wieder zum Vorschein; 15 Einwohner werden hinweggerafft, und die Behörde läßt alle Häuser räumen und die Straße an beiden Enden vermauern. Am 30. Juli beräth sich der Gouverneur mit den Schöffen der Stadt, wie man dem Elend der decimirten Bevölkerung zu Hilfe kommen könnte; man findet in der Gemeindefasse 1100 Livres. Am das Unglück voll zu machen, fehlt es auch an Getreide und das Fleisch erreicht unüberschwingliche Preise. Die Seuche macht verheerende Fortschritte. Die Leichen werden farrenweise beerdigt und Galeerensträflinge holen sie ab; aber diese Elende plündern die Pestkranken aus, werden selbst angesteckt und zum größten Theil hinweggerafft. Marseille bietet ein jammervolles Schauspiel. Am 22. August herrscht die Pest an allen Ecken und Enden und ein Drittel der Einwohner ist niedergemäht. Der große Cours (Corse) die öffentlichen Plätze, die Quais des Hafens sind mit Leichen bedeckt. Unter jeder Ulme des Cours, unter jedem Labendach, unter jedem Baume der Promenaden lungern ganze Familien auf Stroh. Man sieht herzzerreißende Ausstritte: Mütter, denen die Kinder an der Brust wegsterben, Leichenblase Leute, die sich kaum auf den Beinen halten können, um eine Gabe betteln, plötzlich zusammenbrechen und in sonderbaren Stellungen verenden. Am 6. September bedecken 2000 Leichen den Boden und bewirken in der glühenden Sonne einen entsetzlichen Gestank. Da entwickeln der Gouverneur, die Intendanten und Schöffen bewundernswürthe Hingebung. Ein jeder von ihnen nimmt eine gewisse Anzahl von Soldaten und Bauern unter seinen Befehl und geleitet die mit Todten beladenen Karren bis nach einem großen, in den Stein gegrabenen Leichenplatz, über welchem sich die Esplanade de la Tourette wölbt, und wo sich jetzt die herrliche byzantinische Kathedrale erhebt, die auf den Hafen la Zoliette herabblüht. Der Gouverneur, die Intendanten und Schöffen tragen daher eine in Essig getränkte leinene Larve und harren auf dem Begräbnißplatze müthig aus, bis die letzte Leiche beerdigt war. Am 1. November 1720 verläßt der Bischof von Marseille, Mgr. Belzunce, mit seiner Geistlichkeit in feierlicher Procession sein Palais. Barfuß, den Strid am Halse, das Kreuz in den Armen zieht er nach dem anderen Ende des Cours und celebrirt die Messe auf dem mitten unter Todten und Sterbenden errichteten Altar. Von diesem Tage an, nimmt die Pest stetig ab und gegen Mitte December haben die Hospitäler keinen Pestkranken mehr aufzunehmen. Die Pest hatte in Marseille 7 Monate lang gewüthet.

Frankreich. (Gambetta.) Man hat schon früher gesagt, die zweite Dictatur Gambetta's habe mit den jüngsten, im republikanischen Sinne ausgefallenen Wahlen zum Senat begonnen. Nun ist Herr Gambetta zwar noch nicht Präsident der Republik, aber seine zweite Dictatur bereitet sich doch schon vor. Der Einfluß Gambetta's in seiner neuen Stellung als Kammerpräsident ist stetig im Zunehmen begriffen. Man erzählt dies u. A. aus der Geschichte, welche der "Figaro" erzählt: Wie man weiß, hat Gustav Flaubert, der Verfasser "Madame Bovary", beinahe sein ganzes Vermögen an einem Handelsunternehmen verloren, an welchem er sich aus reiner Gefälligkeit für einen Verwandten betheiligte hatte. Die Freunde des Dichters kamen auf den Gedanken, sich darum zu bemühen, daß er an Stelle des Herrn Seyvestre de Saoy, dessen Tod man täglich erwarten konnte, zum Director der Bibliotheque Mazarine ernannt würde, und Jean Turgenjew übernahm es, die hierzu nöthigen Schritte zu thun. Er wandte sich an eine hohe Dame der Republik (offenbar Frau Juliette Lamber, selbst Schriftstellerin und Wittwe des Senators Edmond Adam), deren Salon das Stellbühnlein aller einflussreichen Persönlichkeiten ist. — "Machen Sie mir, sagte die Dame, an einem der nächsten Abende das Vergnügen Ihres Besuches; ich werde Sie Herrn Gambetta vorstellen. Turgenjew folgt der Einladung; er findet den Präsidenten der Kammer nachlässig auf ein Sofa gestreckt und der Verbauung pflegend, die Herrin des Hauses an seiner Seite, und hinter ihm ein ganzer Generalstab von Beamten und Abgeordneten. Turgenjew tritt näher, begrüßte die Herrin des Hauses und diese neigt sich sogleich zu Gambetta; um ihm den Gast zu nennen. Der Präsident der Kammer beschrieb den Schriftsteller kaum mit einem Blick; Turgenjew, zwar sehr betroffen, läßt sich aber um der Sache seines Freundes willen nicht einschüchtern und trägt in wenigen Worten seine Bitte vor. Wieber neigt sich die Herrin des Hauses zu Gambetta und flüstert ihm etwas zu, darauf hört man den Präsidenten der Kammer

trocken und hochmüthig antworten: „Nein, das wird nicht geschehen. Ich will es nicht!“ Turgenjew hatte genug und empfahl sich.

Genf. 21. Febr. Vergangene Nacht wurde die Westschweiz von einem heftigen Sturm heimgelacht, der hier und in der Umgegend großen Schaden anrichtete. Auf dem See sind mehrere Boote zu Grunde gegangen; bei St. Saphorin (Waadt) gerieth ein Eisenbahnzug aus dem Geleise, mehrere Waggons wurden in den See geschleudert, doch ist kein Verlust von Menschenleben zu beklagen.

Petersburg. 18. Febr. Anlässlich des Friedensschlusses mit der Türkei fand am Sonntag Parade und Gottesdienst im Winterpalais statt. An der ersteren nahmen ausschließlich Repräsentanten der Gardetruppen und solcher Truppen des Petersburger Militärdistrictes Theil, welche an dem letzten Kriege theilhaftig waren. Der Kaiser schritt in Begleitung der Großfürsten und der Prinzen von Bayern und Baden die Reihen der Truppen entlang, jeden Truppentheil begrüßend, während die Musik die Nationalhymne spielte. Nach der Parade begab sich der Kaiser nach der Palaiskirche, woselbst Metropolit Sidor das Manifest des Kaisers anlässlich des Friedensschlusses verlas; hierauf wurde der Dankgottesdienst gehalten. Beim Abgange des Theatums wurden von der Peter-Pauls-Festung 101 Kanonenschüsse abgefeuert.

Verschiedenes.

(Die Feinde der Unterseeischen Kabel) macht das französische Fachjournal „Die Electricität“ zum Gegenstande einer Besprechung. Danach ist das Meer von kleinen Insekten bevölkert, die sich auf dem Kabelstrang ansetzen und die Guttaperchahülle langsam zerstören. Der Terebo und die Immariaterbrand haben eine unglaubliche Zerstörungskraft. Aber nicht alle Feinde des Kabels sind mikroskopisch. Es ist, als ob alle Ungeheuer der Tiefe sich zur Vernichtung der Telegraphenleitung verbündet hätten. Die Linie von Cayenne nach Para wurde durch große Fische zerstört, deren scharfe Zähne Abbiude auf der Isolierung hinterließen. Die Sägesäge erprobten ihre Waffen an dem Kabel in der Nähe der Antillen. Die Schiltkröten haben die Leitung von Kap West nach der Havana zerstört. Das Kabel im Persischen Golf hat ein Walfisch zerrissen, der jedenfalls zu rasch schwamm, um dasselbe zu bemerken, denn er fuhr mit solcher Vehemenz gegen das Kabeltau, daß er sich selber den Tod gab. Das zerrissene Tau umschlang den Rieseleid des Walfisches und erwürgte ihn. Aber auch Elementargewalten erweisen sich als Feinde des Kabels. So hat im Mitteländischen Meere der Blitz zweimal die Kabelleitung zerstört und in Südamerika unterbrachen Erdbeben die Leitung. Andere submarine Leitungen giengen zu Grunde durch die Meeresströmungen, welche das Tau so lange auf scharfen Felskanten rieben, bis es riß.

(Weber ein verhängnisvolles Mittel gegen die Diphtheritis) wird aus dem Groß-Kärntner Komitat dem „Kleit“ geschrieben: „In der Ortschaft Hibernak brach vor kurzem die Diphtheritis aus. Die furchtbare Krankheit trat jedoch nur in einer Gasse des Ortes auf und forderte verhältnismäßig wenig Opfer. Der Pope des Ortes wollte nun der Epidemie ein Ende machen; er berief die Popen der sechs benachbarten Ortschaften zu einer Conferenz. Es wurde beschlossen, sämtliche Bewohner der Ortschaft, Alte und Junge, Gesunde und Kranke, um das in der Mitte des Dorfes befindliche Crucifix zu versammeln und „Szluba“ zu halten. Die „Szluba“ aber besteht darin, daß das gesammte Volk, nachdem es vorher unter gewissen Zeremonien geweiht worden, Alle, Kranke und Gesunde, das Crucifix küssen müssen. Die „Szluba“ hatte den Erfolg, daß die Epidemie bereits am andern Tage die ganze Ortschaft ergriffen hatte und nach wenigen Tagen in der 900 Seelen zählenden Ortschaft elf Personen auf der Bahre lagen. Seitdem sind aber mehr als einhundertfünfzig Personen durch die Epidemie hinweggerafft worden.“

Literarisches.

In Leipzig und Berlin im Verlage von G. Voigt ist die 5. Auflage einer illustrierten Flugchrift: „Die Folkertammer der Wissenschaft“ von Ernst von Weber erschienen, die durch ihre ungeahnten Enthüllungen ein allgemeines Aufsehen erregt und bereits in 5 fremde Sprachen übersetzt worden ist. Die Hauptblätter der englischen Presse haben wiederholt auf die gleichzeitig in England erschienene Uebersetzung hingewiesen. Der Preis dieser in allen Buchhandlungen zu habenden Schrift ist zum Zwecke ihrer größtmöglichen Verbreitung auf nur 60 Pf. festgesetzt und der Reinertrag aus ihrem Verlage zur Begründung einer energischen Agitation zur geschlichen Beschränkung der Diversion bestimmt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Ersteht Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

N^o 23. Donnerstag den 27. Februar 1879.

Bekanntmachungen.
E l l w a n g e n .
A u f r u f
an Wilhelm Heinz, Väter von Asperglen, D.-A. Schorndorf.
In der Ehestreitsache der Katharine Heinz, geb. Kupperle von Asperglen, Klägerin, gegen Wilhelm Heinz, Väter von da, Beklagter, Scheidung der Ehe betreffend, wird der Beklagte, dessen Aufenthalt unbekannt ist, zur mündlichen Verhandlung auf
Donnerstag den 19. Juni 1879,
Vormittags 9 Uhr
vorgelesen.
Gleiche Ladung ist an den Gegentheil ergangen. Weitere in der Instanz ergehende Verfügungen werden dem Beklagten, solange sein Aufenthalt nicht angezeigt wird, leblich durch Ausschhängen am Gerichtsgebäude zugestellt werden.
Den 18. Februar 1879.
2¹ Civilkammer des K. Kreisgerichtshofs.
Bartholomäi.

Schorndorf.
Den Standesbeamten
wird die Vorschrift des vorletzten Absatzes der Minist.-Verfüg. vom 23. October 1875, Minist.-Amtsbl. S. 304 in Erinnerung gebracht, monach über die Formularien fortlaufend Buch zu führen und alljährlich beim Abschlusse der Standes- und Nebenregister der Vorrath zu liquidiren, kürzen und das Ergebnis im fortlaufenden Formularienbuche zu beurkunden ist. Das Oberamt wird sich anlässlich der Anwesenheit in den Gemeinden davon Ueberzeugung verschaffen, ob diese Vorschrift befolgt worden ist.
Den 26. Februar 1879.
K. Oberamt.
D a u n .

Revier Lorch.
Holz-Verkauf.
Mittwoch den 5. März
aus Staffelhöhren 7 und 8, Eberlesholz: Km: 53
buchene Scheiter, 31 dto. Prügel, 182 tannene Scheiter, 19 dto. Prügel, 120 dto. Anbruch.
Zusammenkunft Morgens 1/10 Uhr am Kloster.

Revier Gschwend.
Nadelholz- Stammholz-Verkauf.
Am Freitag den 7. März
Vormittags 10 Uhr
aus den Staatswaldungen Hohenhöhl 8, Dietersberg 1, Dammerswald 1, Happtgehren 2, Ebersberg 5, Kirchberg 1, Spielwald 1, sowie Scheidholz aus den Hutten Brandhof und Gschwend:

2101 Stück Langholz mit 241 Fm. I. Cl., 442 Fm. II. Cl., 392 Fm. III. Cl., 490 Fm. IV. Cl., 228 Stück V. Cl., 210 Stück Sägholz aller Classen.
Zusammenkunft 10 Uhr in Gschwend im Döhlen.
Ein schöner neuer Konfirmationsrod ist sehr billig zu kaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Revier Hohengehren.
Nadelholz- Stangen-Verkauf.
Montag den 10. März
aus Hirschgader und Weiher, 78 stückene Stangen 11 und mehr m, 290 9—11 m, 800 7—9 m, 2969 5—7 m, 5260 3—5 m, 4080 1—3 m lang, 190 erkene Baumstüben, ferner 3 Loose ungebundenes Nadelkreis 150 Wellen. Ferner 12 Km. eichene Prügel, 14 buchene Scheiter, 1 birken Scheiter, 6 tannene Scheiter, 16 dto. Anbruchholz.
Am 9 Uhr im Hirschgader beim Engelberg.

Revier Welzheim.
Holz-Verkauf.
Samstag den 8. März
von Morgens 9 Uhr an im Lamm in Welzheim,
Scheidholz aus den Hutten Ebni, Schmalenberg und Welzheim: 2 Buchen, 55 Nadelholz-Stämme, Lang- und Sägholz aller Classen. Km.: 34 buchene Scheiter, 46 dto. Prügel und Anbruch, 6 birken und aspen Holz, 43 tannene Scheiter, 136 dto. Prügel und Anbruch.

Revier Uebelberg.
Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.
Mittwoch den 12. März.
aus Bahnrain und Marberfalle: 40 Bau- und Wagner-Eichen mit 5 Fm., 66 Nadelholz-Stämme IV. Cl., 23 Fm., 437 dto. V. Cl., 78 Fm., Nadelholz-Kreis-Stangen: 660 St. 3—5 m, 1755 St. 5—7 m, 555 St. 7 und mehr m, Verbstangen 850 St. 7—9 m, 785 9—11 m, 797 11 m und mehr lang; Km. 4 eichene Koller, 27 dto. Prügel, 91 buchene, 8 birken, 1 erkene Scheiter und Prügel, 125 Nadelholz-Prügel, 212 dto. Ausschuß. Morgens 9 Uhr in der Marberfalle auf dem Oberberker Kirchenweg.

Revier Lorch.
Stammholz-Verkauf.
Montag den 10. März
aus Staffelhöhren 2, 7, 8, Eberlesholz 1, Remshalde 5 und 8: 12 Eichen mit 6 Fm., 35 Buchen mit 18 Fm., 813 Nadelholz-Stämme. Langholz: 347 Fm. I. Cl., 379 II. Cl., 160 III. Cl., 71 IV. Cl., 5. V. Cl.; Sägholz: 79 Fm. I. Cl., 59 II. Cl., 16 III. Cl.
Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 1/10 Uhr beim Kloster. Zum Verkauf um 11 Uhr in der Harmonie in Lorch.

Für Leineweber.
Mehrere Geschnitte, bezw. Blätter, hat billig zu verkaufen.
Mayer, Weber, neue Straße.